

# **Abenteuer Auslandseinsatz: Der Blick über den Tellerrand in der Pflegeausbildung**

Gesetzliche Hürden, Chancen und Erleben

Daniela Díaz Díaz · Christin Witte

# Agenda

- Wer wir sind
- Impressionen aus den Einsätzen
- Rahmenbedingungen & Organisation
- Herausforderungen & Ausblick

# Wer wir sind



## Schule für Gesundheits- und Krankenpflege gGmbH



# Wer wir sind

## Ausbildungsberufe:

- Pflegefachkräfte optional mit dualem Studium Therapie- und Pflegewissenschaften an HFH (470 Plätze)
- Operations- & Anästhesietechnische Assistent:innen (100 Plätze)

## Fort- und Weiterbildung:

- Fortbildung Praxisanleiter:innen (60 Plätze)
- Weiterbildung Praxisanleiter:innen (60 Plätze)
- Kenntnisprüfungen

# Wer wir sind

## Trägerhäuser und Gesellschafter



# Wer wir sind



## Kooperationskliniken für die Pflege

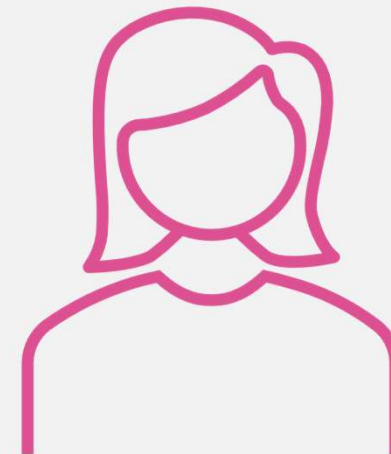


# Wer wir sind

Daniela Díaz Díaz



Christin Witte



# Warum ein Auslandseinsatz in der Pflegeausbildung?

Perspektiven für

→ Auszubildende

→ Schule

→ Arbeitgeber



# Perspektiven für Azubis

- Auslandserfahrung auch außerhalb eines Studiums
- Eintauchen in eine andere Kultur und Sprache  
→ Erweiterung der interkulturellen Kompetenz
- Förderung der Selbständigkeit und Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit
- Urlaubsgefühl in Kombination mit Berufserfahrung
- Erweiterung des eigenen pflegerischen Horizonts

- Anerkennung guter schulischer Leistungen
- Steigerung der Motivation
- Erfahrungen bereichern den Schulalltag
- Förderung der Eigenständigkeit der Auszubildenden
- Erweiterung des Horizonts fördert die Reflexions- und Problemlösefähigkeit sowie die Kreativität

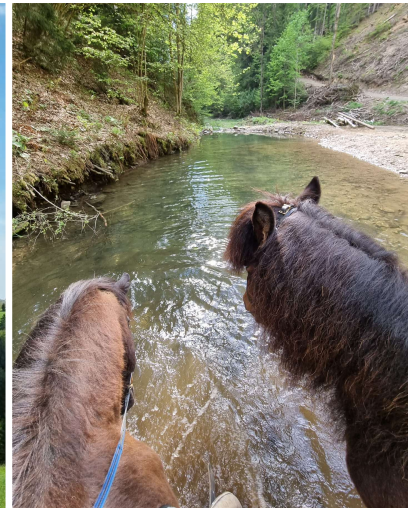
# Perspektiven für Arbeitgeber

- Anerkennung → Bindung von Mitarbeiter:innen
- Kennenlernen einer fremden Berufswirklichkeit fördert pflegerisches Selbstverständnis in der Heimat
- Teilnehmer:innen werden zu interkulturellen Expert:innen
- Auslandserfahrungen fördern Flexibilität und Problemlösefähigkeit
- „Frischer Wind“ in ausgetretenen Pfaden

# Impressionen

# Emma in Österreich

*Ich habe in Österreich erlebt, was  
Gastfreundschaft bedeutet.  
Wildfremde haben mich einfach so  
zum Essen und Trinken eingeladen.*



# Emma in Athen

*[Der Auslandseinsatz ist] eine ganz große Sache für mich und eine Reise zu mir selbst gewesen.*



# Julia auf Malta

*Ich kann es meinen Nachfolgern nur empfehlen, die Erfahrung mitzunehmen. Sich auf neue Erfahrungen einzulassen kann sehr viel Mut verlangen, die Belohnung, die daraus entspringt ist dafür aber umso mehr wert.*



# Daniela in Finnland

*Bei einem Betreuungsschlüssel von 4 zu 1 kenne ich meine Patienten in- und auswendig. Digitalisierung wird hier ganz selbstverständlich gelebt.*





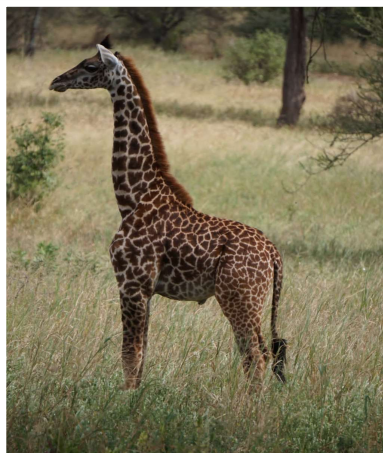
# Hannah in New York

*Es ist mein größtes Abenteuer, New York ist genau so eindrucksvoll, bewegend - und teuer wie erwartet.*



# Duygu in Tansania

*In Tansania habe ich gelernt, alles,  
was wir in Deutschland haben, mehr  
wertzuschätzen.*



Wie erleben die Auszubildenden  
die Vorbereitung auf den Einsatz?

# Vorüberlegungen

- Europa oder weltweit? Welches Land konkret?
- Art der gewünschten Einsatzstelle
- Welche Sprachen spreche ich? Wie gut?
- Was traue ich mir zu?
- Habe ich Kontakte ins Ausland (Familie, Vorerfahrungen)?
- Benötige ich ein Visum?

## Über eine Organisation

- ⊕ Sicherheit
- ⊕ Zeitersparnis
- ⊖ Weniger Flexibilität
- ⊖ Nicht alle Wünsche können erfüllt werden
- ⊖ i.d.R. kostenpflichtig

## Auf eigene Faust

- ⊕ Hohe Flexibilität
- ⊕ Ich entscheide selbst
- ⊖ Langer Atem nötig
- ⊖ Viele Absagen
- ⊖ Hohe Eigenverantwortung

Beeinflussen die  
Erfahrungen im Ausland das  
berufliche Selbstverständnis?

## 1. Interkulturelle Kompetenz

- Sprachbarrieren überwinden
- Fremde Kultur hautnah erleben
- Erfahrung des Fremdseins
- Wie funktioniert Pflege woanders?

## 2. Problemlösekompetenz

- „Lässige und entspannte“ Herangehensweise an Probleme
- Mit knappen Ressourcen auskommen
- Unbekannte Herausforderungen meistern



## 3. Fachexpertise und berufliche Qualifikationen

*„Meine Erfahrung im Ausland hat mir neue Perspektiven im Umgang mit Suchterkrankten gegeben und mein Verständnis von Akzeptanz und Selbstbestimmung der Patienten erweitert. [...]*

*Ich bin unendlich reicher an neuen Perspektiven über die Rolle von Aufklärung, Gesundheitsberatung und gesellschaftlicher Teilhabe und Ausschluss.“*

## 4. Wertschätzung des eigenen Berufsstandes

- Erfahrung, wie stolz Pflegefachkräfte auf ihren Beruf sind
- Wahrnehmung der guten Ausbildung in Deutschland: „Ich kann anderen etwas beibringen“ oder auch „Ich kann mit studierten Pflegefachkräften mithalten.“

## 5. Wertschätzung der Berufssituation in Deutschland

- Erfahrung, mit wenig und einfachster Ausstattung klarzukommen – bei uns ist alles vorhanden
- Strukturierte Arbeitsweise in Deutschland
- Ausbildung im Ausland häufig kostenpflichtig
- Abgesicherte Gesundheitsversorgung **für alle** durch Krankenversicherung
- Ganzheitliche vs. reine Funktionspflege

## 6. Sozial- und Personalkompetenz (1)

*„Ich persönlich konnte mich im Hinblick auf Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und die Art Probleme anzugehen weiter entwickeln.*

*Ich würde alles wieder so machen - besonders die Fehler, aus denen man so viel lernen kann!“*

## 6. Sozial- und Personalkompetenz (2)

*„[So] fand ich mich vollgepackt mit Erwartungen, Vorfreude aber vor allem mit meinem Gepäck und einem ganzen Haufen Angst vor der Tür [meines Einsatzortes] wieder. Der Taxifahrer wartete noch bis die Tür aufging, dann verabschiedete er sich mit den Worten: ‚Bye, you’re alone now‘ und ließ mich stehen. Ich war also auf mich alleine gestellt.“*

# Rahmenbedingungen, Voraussetzungen & organisatorischer Ablauf

# Rahmenbedingungen

## Gesetz über die Pflegeberufe (Pflegeberufegesetz – PflBG)

Pflegeberufe-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung (PflAPrV)  
Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung (PflAFinV)

Praxiskommentar

3., neu bearbeitete Auflage



Abb. 1

# Rahmenbedingungen

1. Drittel	Orientierungseinsatz Stationäre Langzeitpflege Ambulante Pflege
2. Drittel	Stationäre Akutpflege Pädiatrie
3. Drittel	Psychiatrie
	Vertiefungseinsatz
	Weitere Einsätze/ Std. zur freien Verteilung: 1. Weiterer Einsatz (80 Std.) 2. Freie Verteilung aus Vertiefung (80 Std.)



## Praxisanleitung & Dokumentation

- mind. 10% der zu leistenden Einsatzzeit
- strukturiert und geplant in Orientierungseinsatz, Pflichteinsätzen und Vertiefungseinsatz
- Berufspädagogische Fort- und Weiterbildung der Praxisanleiter
- Weitere Einsätze qualifizierte Fachkräfte

Quelle: PflAPrV § 4

## Praxisbegleitung

- Orientierungseinsatz, Pflichteinsatz und Vertiefungseinsatz in der jeweiligen Einrichtung
- Besuch einer Lehrkraft
- Fachliche Betreuung der Auszubildenden
- Unterstützung und Beratung der Praxisanleiter:innen

Quelle: PflAPrV § 4

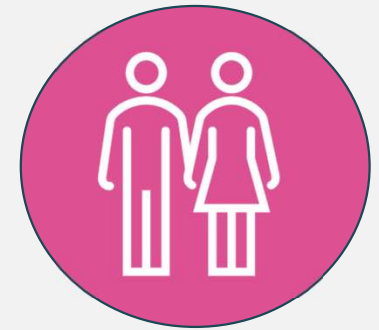
# Umsetzung

- Drittes Ausbildungsjahr
- 4 Wochen
- Stunden zur freien Verteilung und Stunden, die vom Träger der praktischen Ausbildung (TdpA) frei gegeben werden, alternativ „überplante“ Stunden
- Praxisanleitung, Dokumentation Anzahl und Inhalt
- Beurteilungsbogen der Schule mit Ausweisung der geleisteten Stunden und Fehlzeiten
- Praxisbegleitung virtuell oder telefonisch

- Krankenhäuser
- (Alten)Pflegeeinrichtungen
- Rehabilitative oder palliative Einrichtungen
- Ambulante Pflegedienste
- Medizinische Versorgungszentren
- Beratungsstellen mit medizinisch-pflegerischer Ausrichtung
- Sonstige Institutionen aus dem medizinisch-pflegerischen Bereich

# Voraussetzungen

- Allgemeine Zuverlässigkeit
  - Hohes Maß an Selbstorganisation
  - Fehlzeiten in Theorie und Praxis
  - Noten in Theorie und Praxis
- Rücksprache mit den Lehrenden in  
Theorie und Praxis



# Organisatorischer Ablauf



# Organisatorischer Ablauf



Gesamte Organisation  
des Einsatzes



- Genehmigung des Praktikums
- Einsatzzeitraum
- Kooperationsvertrag
- Austausch mit Schule





- Beratung, Unterstützung
- Formulare
- Kontakt Arbeit und Leben
- Austausch Arbeitgeber
- Kontrollfunktion
- Praxisbegleitung

# Weg der Auszubildenden



## *Arbeit und Leben*

HAMBURG

Abb.2



Ausbildung **Weltweit**

Abb.4



Abb.3



# Herausforderungen

- PflBG: „Fluch und Segen“
- 10 Ausbildungshäuser
- Verlässlichkeit der Auszubildenden
- Hoher zeitlicher Aufwand
- Kooperationsverträge / rechtliche Absicherung

# Ausblick

- Pool fester Kooperationspartner
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit Organisationen
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit Hamburger Pflegeschulen
- Pflichteinsätze im Ausland
- Veranstaltung/Plattform für die Rückkehrer

---

Man muss reisen,  
um zu lernen.

Mark Twain



# Herzlichen Dank!



[diazdiaz@pflegeschule-hamburg.de](mailto:diazdiaz@pflegeschule-hamburg.de)



[witte@pflegeschule-hamburg.de](mailto:witte@pflegeschule-hamburg.de)



<https://www.pflegeschule-hamburg.de/>



## Fotos aus den Einsätzen:

Mit freundlicher Genehmigung der Teilnehmerinnen

### Abb. 1:

<https://images.thalia.media/03/-/2fe4156bd3f4414d9170f9b02f6a82db/gesetz-ueber-die-pflegeberufe-pflegeberufegesetz-pflbg-pflegeberufe-ausbildungs-und-pruefungsverordnung-pflaprv-pflegeberufe-ausbildungsfinanzierung-taschenbuch-gerhard-igl.jpeg>

### Abb. 2 und 3:

[www.arbeitundleben.de](http://www.arbeitundleben.de)

### Abb. 4:

[www.ausbildung-weltweit.de](http://www.ausbildung-weltweit.de)